AWO Ortsverein Hilden

Diakonie

Eingang
10. Feb. 2011
ST. JACOBUS HILDEN
Dez. III

Gemeinsame Stellungnahme der Träger der Nachbarschaftszentren in Hilden

zu den

12 Ergebnissen der Beratung in 2010

durch die ZWAR Zentralstelle NRW

zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in Hilden

Seit 2001 begleiten die Träger der heutigen Nachbarschaftszentren die Stadt Hilden bei der Modernisierung der Arbeit mit und für Ältere in Hilden. Um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden, wurden die damaligen „Altentagesstätten“ zu attraktiven und nachfrageorientierten Begegnungsstätten fortentwickelt, die heute – wie der Kreis Mettmann attestiert hat – ihre Arbeit mit hoher Qualität erbringen.

Um auf die zunehmende Alterung der Gesellschaft zu reagieren, unterstützen der AWO Ortsverein Hilden, das Diakonische Werk e.V. Hilden sowie die Katholische Kirchengemeinde St. Jacobus in Hilden als Träger der fünf Nachbarschaftszentren das aktuelle Konzept zur Fortschreibung der Arbeit mit und für Ältere in Hilden. Mit den nun vorliegenden 12 Ergebnissen der Beratung zur Weiterentwicklung der Seniorenarbeit in Hilden ist sicherlich ein weiterer Schritt zu einer innovativen, den Erfordernissen der Zeit angepassten Seniorenarbeit eingeleitet worden. Ausdrücklich begrüßen wir die stärkere Verknüpfung der Nachbarschaftszentren untereinander sowie die Bündelung der Arbeit mit den in Hilden gebildeten Familienzentren.

Die aktuelle Bevölkerungsprognose der Stadt Hilden zeigt auf, dass sich bereits im Jahr 2025 im Vergleich zum Jahr 2009 insbesondere in den Altersklassen der 50-jährigen und älteren ein Übergewicht in der Bevölkerung ergeben wird. Bei einem prognostizierten Bevölkerungsrückgang von ca. 1.400 Menschen steigt die Anzahl der Hildener, die 50 Jahre und älter sind, um rund 2.100 an. Allein die Anzahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wird sich voraussichtlich um ca. 1.000 erhöhen.

Aus diesen aktuellen Zahlen wird deutlich, dass die Arbeit mit und für Ältere nicht nur mit höherer Qualität erbracht werden soll, sondern immer umfangreicher wird.

Der AWO Ortsverein Hilden, das Diakonische Werk e.V. Hilden sowie die Katholische Kirchengemeinde St. Jacobus in Hilden sehen deshalb – wie die Stadt Hilden – die Notwendigkeit den Prozess zur Weiterentwicklung der Arbeit mit und für Ältere weiter aktiv zu gestalten und begrüßen daher die nun vorliegenden 12 Arbeitsergebnisse. Wir wünschen uns, die erarbeiteten Ergebnisse auch in unseren Nachbarschaftszentren umsetzen zu können.

Hierbei benötigen aber alle Träger auch die finanzielle Unterstützung der Stadt Hilden. Die Zuschüsse der Stadt Hilden, die auf Grund der 2004 neu gefassten Richtlinien zur Förderung der Seniorenbegegnungsstätten uns gewährt werden, sowie die entsprechenden Zuschüsse des Kreises Mettmann decken leider nicht die von uns bereits heute aufzuwendenden Per-

sonal- und Betriebskosten. Die Umsetzung der 12 Arbeitsergebnisse wird die Kosten eher steigern. Trotz großen ehrenamtlichen Engagements müssen, um die angestrebte Qualität auch tatsächlich zu halten bzw. zu erreichen, entsprechend ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeit mit und für Ältere koordinieren, leiten und unterstützen. Die Arbeiten sind inhaltlich und qualtitätsmäßig vergleichbar mit den Aufgaben in den Jugendzentren der Stadt Hilden. In den neuen Richtlinien des Kreises Mettmann werden deshalb für die Leitungen der Nachbarschaftszentren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Qualifikation Diplom-Sozialarbeiter / Diplom-Sozialpädagogen gefordert.

Deshalb bitten wir die Stadt Hilden, konkrete Stellenbeschreibungen gemäß den Vorgaben des TVÖD für die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nachbarschaftszentren vorzulegen, um einerseits eine angemessene Bezahlung für deren Leistungen zu gewährleisten und andererseits die Bezuschussung der Personalkosten durch Fortschreibung der 2004 beschlossenen Richtlinien zur Förderung der Seniorenbegegnungsstätten an die qualitativen Anforderungen anzupassen.

Zu den Betriebskosten ist ergänzend festzuhalten, dass durch die Differenz der anrechenbaren und der tatsächlichen Kosten sowie der Verzicht auf die Erhöhung der zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel bei Stadt und Kreis, der von den Trägern zu tragende Eigenanteil erheblich gestiegen ist. Wir sind gerne bereit, dies mit konkreten Zahlen zu belegen.

für die AWO Hilden	für das Diakonische Werk e.V. Hilden	für die Katholische Kirche
Günter Scheib	Pfr'in Sonja Schüller	Msgr. Ulrich Hennes
Vorsitzender	Vorsitzende	Pfarrer